



© Getty Images/PixelPop/istockphoto

K⁺ UNGLEICH

Weniger Gehalt: Warum Frauen selber schuld sind - oder vielleicht doch nicht?

Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen bleiben in vielen Bereichen bestehen - auch in der Arbeitswelt. Woran oder an wem es liegt.

Von [Roxanna Schmit](#) 24.02.24, 05:00

 Kommentare



Lücken finden sich viele: Gender-Pay-Gap, männliche Chefetagen, Altersarmut. Diese Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen bleiben bestehen und sind schwer zu überwinden. Der KURIER fragt zwei Expertinnen: Sind Frauen selber schuld?

Ja. In gewisser Weise schon,

findet Carmen Treml, Ökonomin der wirtschaftsliberalen Agenda Austria

Warum verdienen Frauen weniger?

Ein **Gender-Pay-Gap** von null Prozent ist utopisch, aber wir machen Fortschritte. Es wird gerne propagiert, dass diese Lücke rein auf Diskriminierung beruht. Dass sie nur vom **Arbeitgeber**

oder der Gesellschaft abhängt und Frauen da nichts machen können. Das ist nicht der Fall. Eine Teildiskriminierung verbleibt natürlich, aber es spielen weitere Faktoren mit hinein.

Frauen verhandeln ihr **Gehalt** zum Beispiel weniger und die **Care-Arbeit** wird immer noch als Frauensache gesehen. Weswegen sie häufig Teilzeit arbeiten und nicht mehr aufstocken. So entstehen Gehaltseinbußen, die nicht aufgeholt werden können. Um das zu verhindern, müsste man Vollzeitarbeit wieder attraktiver machen und **Kinderbetreuung** sowie Sorgearbeit besser aufteilen.



© Hannah Schierholz

Carmen Tremel, Ökonomin der wirtschaftsliberalen Agenda Austria

Werden „Frauen-Jobs“ schlechter bezahlt?

Es gibt Vermutungen und Theorien, dass Branchen wie **Sozialberufe** schlechter bezahlt sind, nur weil Frauen sie vermehrt ausüben. Das stimmt nicht. Je nach Branche gibt es andere Anforderungen und entsprechend werden sie auch entlohnt. Was man schon sagen kann, ist, dass Frauen tendenziell **soziale Berufe** präferieren. Und das wird vermutlich immer so bleiben. Es sind Vorlieben, die man nicht beeinflussen sollte. Viel mehr sollte man die vielen Chancen

aufzeigen und das schon in der Schule. Frauen und Männern stehen die gleichen Möglichkeiten offen. **Frauen** trauen sich nur weniger zu. Das ist aber historisch gewachsen, weil sie sich alles erkämpfen mussten.

➤ Die Unsichtbaren in der Gastronomie: Warum Frauen ausgeblendet werden

Wie holt man mehr Frauen in den Chefsessel?

Ich glaube auch hier nicht, dass wir zu einer völligen **Gleichstellung** kommen werden. Frauen haben nun mal Karriereunterbrechungen und wollen bei ihren Kindern bleiben. Das zeigen Umfragen. **Führungspositionen** bieten die Flexibilität nicht, die es dafür braucht. Und von **Frauenquoten** halten wir wenig. Sie konterkarieren die persönliche Entscheidungsfreiheit. Es sollte nichts erzwungen werden.

Die Lücken

Geld-Lücke

Die Einkommensdifferenz in Österreich liegt laut „Equal Pay Day Österreich“ im Durchschnitt bei 12,4 Prozent

Sorgearbeit-Lücke

Frauen in Österreich leisten im Durchschnitt täglich viereinhalb Stunden Sorgearbeit. Männer nur zweieinhalb

Macht-Lücke

Laut EY-„Mixed Leadership Barometer“ liegt der Frauenanteil in Chefetagen bei 11,9 Prozent

Nein. Ganz bestimmt nicht,

meint Katharina Mader, Ökonomin des sozialliberalen Momentum Instituts

Warum verdienen Frauen weniger?

Beim Berechnen des **Gender-Pay-Gap** erkennen wir einige erklärende Faktoren. Aber an kaum einem sind Frauen schuld. Die fehlende **Kinderbetreuung** zwingt zum Beispiel viele Frauen in die **Teilzeit** und somit zu einem Schichtwechsel in die unbezahlte Care-Arbeit. Um die Lücke etwas zu schließen, können Frauen miteinander über **Geld** reden und einander helfen, Rat und Informationen einzuholen. Nur kann man individuell keine strukturellen Probleme lösen. Es ist natürlich einfacher zu sagen, dass Frauen selber schuld sind. Dann muss man politisch nicht agieren und kann ihnen beim Scheitern zuschauen.



© Gilbert Novy

Katharina Mader, Ökonomin des sozialliberalen Momentum Instituts

Werden „Frauen-Jobs“ schlechter bezahlt?

All die unbezahlte **Betreuungsarbeit**, die Frauen leisten, gibt es in bezahlter Form. Und wird auch hier schlechter bewertet. Dabei braucht es genau diese Berufe dringend, um ein System aufrecht zu halten. Ohne **Kinderpädagogik** und Altenpflege kommt man nicht weit. Dieses Abwerten kann man auch in der Geschichte beobachten. Branchen, für die sich Frauen verstärkt entscheiden, werden mit der Zeit abgewertet. Etwa der **Lehrerberuf**, das Sekretariat und aktuell der Apothekerberuf. Man kann das auch umgekehrt beobachten. Die IT war in ihren Anfängen eine Frauen-Tätigkeit. Aber erst ab dem Zeitpunkt, an dem sie von Männern übernommen wurde, wurde sie aufgewertet und gilt heute als gut bezahlte Branche.

> Männer-Programm? Warum mehr Frauen in die IT-Branche wechseln sollten

Wie holt man mehr Frauen in den Chefsessel?

Mit Frauenquoten. Seit ihrer Einführung in manchen **Führungsetagen** findet man einige Frauen, die Chef sein wollen. Aber auch die Sozialisation spielt eine Rolle. Männer

überschätzen sich tendenziell bei **Bewerbungen**. Frauen tun das nicht, weil es entgegen der typischen Mädchen- und **Frauensozialisation** steht. Genau für das „Auffallen und Laut sein“ werden sie nämlich oft bestraft. Wenn es also eine Frau nach oben schafft, ist es ihre **Verantwortung**, den Aufzug wieder runterzuschicken, um weitere Frauen raufzuholen.

(kurier.at, RS) | 24.02.2024, 5:00

KURIER